

ÜBRIGENS

Suhl so klein und adrett

Es ist schon so: Das, was man jeden Tag sieht, nimmt man kaum noch wahr. Meldet sich bei der Miele und mir Besuch von auswärts an, dann schicken wir den immer zum Wandern, damit der Besuch die schöne Umgebung und den tollen Blick auf Suhl von oben genießen kann. Von unten, naja ... Da ist man sowieso in fünf Minuten durch die City gepirscht, und der Genuss hält sich auch in Grenzen. Aufregend ist hier sowieso nichts. Dass ich jetzt neu darüber nachdenken sollte, weiß ich seit dem Wochenende und verdanke es zwei junge Wienerinnen. Menschen, die dort wohnen, sind ja eigentlich durch nichts zu überraschen, wenn es um Städte geht. Aber weit gefehlt. Klein, sehr nett und sehr adrett fanden die Mädels Suhl. Und besonders hatten es ihnen die unterschiedlichen Gebäude und Baustile angetan, die alle so vertraut miteinander auskämen. Die Häuser aus der Rokokozeit genauso wie der Kasten mit der tollen Silberfassade. Kann man den besichtigen? Die beiden dachten wohl, das sei ein Museum der Moderne und lobten den Sinn der Suhler zu solcher Ästhetik. Ich hielt's mal wieder mit Hamlet – der Rest ist Schweigen.

Euer Suhler Sepp